Sonntag, 11. April 2021

Liebe Sonntagsgrüßlerin, lieber Sonntagsgrüßler,

ER IST AUFERSTANDEN, so konnten Sie es auf Gehwegen und Straßen in Hiddesen bereits am Karsamstag und am Ostersonntag lesen - bevor der Regen die Kreideschrift u.a. der Kats und Konfis wieder weg gewaschen hat...

1. Er ist erstanden, Halleluja!
Freut euch und singet, Halleluja!
Denn unser Heiland hat triumphiert,
all' seine Feind' gefangen er führt.
2. Er war begraben drei Tage lang.
Ihm sei auf ewig Lob, Preis und Dank;
denn die Gewalt des Tod's ist zerstört;
selig ist, wer zu Jesus gehört.
3. Der Engel sagte: "Fürchtet euch nicht!
Ihr sucht Jesus, hier ist er nicht.
Sehet, das Grab ist leer, wo er lag:
er ist erstanden, wie er gesagt."

eg 116, 1-3

Die Worte des Engels von damals in Jerusalem haben unser Leben verändert. Tot ist nicht tot. Der Tod ist nicht das Ende. Wie erging es den ersten Zeugen, die diese Botschaft begreifen lernen mussten?

Johannesevangelium, Kapitel 21:

Sieben Jünger waren am See Tiberias beieinander. 3 Simon Petrus sagte zu den anderen: »Ich gehe fischen!« Sie antworteten: »Wir kommen mit.« Sie gingen zum See und stiegen ins Boot. Aber in jener Nacht fingen sie nichts.

4 Als es schon Morgen wurde, stand Jesus am Ufer. Die Jünger **wussten aber nicht, dass es Jesus war**. 5 Jesus fragte sie: »Meine Kinder, habt ihr nicht etwas Fisch zu essen?« Sie antworteten: »Nein!« 6 Da sagte er zu ihnen: »Werft das Netz an der rechten Bootsseite aus. Dann werdet ihr etwas fangen!« Sie warfen das Netz aus. Aber dann konnten sie es nicht wieder einholen, so voll war es mit Fischen. 7 Der Jünger, den Jesus besonders liebte, sagte zu Petrus: »**Es ist der Herr!**« 8 Die Jünger zogen das Netz mit den Fischen hinter sich her. 9 Als sie an Land kamen, sahen sie dort ein Kohlenfeuer brennen. Darauf brieten Fische, und Brot lag dabei. 10 Jesus sagte zu ihnen: »Bringt ein paar von den Fischen, die ihr gerade gefangen habt.« 11 **Das Netz war voll mit großen Fischen – genau 153 Stück. Und das Netz zerriss nicht, obwohl es so viele waren.** 12 Da sagte Jesus zu ihnen: »Kommt und esst!« Keiner der Jünger wagte es, ihn zu fragen: »Wer bist du?« Sie wussten doch, dass es der Herr war. 13 Jesus trat zu ihnen, **nahm das Brot und gab ihnen davon. Genauso machte er es mit dem Fisch.** Amen.

So predigt es der Evangelist Johannes. Vorher hatte er von Maria erzählt, die Jesus begegnet war, sie wusste nicht, dass es Jesus war.

Die Emmausjünger erkennen Jesus nicht, so schreibt Lukas. Um Matthäus hält fest, dass einige Zweifel hatten, als Jesus sich in Galiläa zeigte.

Und wie begreifen sie es dann?

In unserem Predigttext wird von einem unbegreiflich großen Fischfang berichtet, wundersam, nachdem die ganze Nacht nicht ein Fisch ins Netz gegangen war. Und dann nimmt Jesus das Brot und den gebratenen Fisch und teilt beides

aus. Auch am Ende der Wegstrecke von Jerusalem nach Emmaus essen die Männer gemeinsam und Jesus teilt das Brot. Wir denken an Jesu letztes Mahl mit den Jüngern, am Vorabend der Hinrichtung, wovon drei der Evangelisten erzählen. Maria, die vertraute Freundin von Jesus, hört seine Stimme, wie er „Maria“ zu ihr sagt, das genügt ihr, sie weiß, es ist Jesus. „Rabbuni, Meister“ nennt sie ihn.

Durch ein Wunder und aber auch in ganz alltäglichen Dingen wie Brotteilen und Anrede – so wird Jesus, der Auferstandene, wiedererkannt.

Und wir heute? Was hat sich seit Ostern für uns verändert?

5. Er ist erstanden, hat uns befreit;
dafür sei Dank und Lob allezeit.
Uns kann nicht schaden Sünd' oder Tod,
Christus versöhnt uns mit unserm Gott.

Refrain:

Lasst uns lobsingen vor unserem Gott,
der uns erlöst hat vom ewigen Tod.

Sünd' ist vergeben, Halleluja!

Jesus bringt Leben. Halleluja!

eg 116, 5

1. Manchmal feiern wir mitten am Tag
ein Fest der Auferstehung.

Stunden werden eingeschmolzen und ein Glück ist da.

2. Manchmal feiern wir mitten im Wort
ein Fest der Auferstehung.

Sätzen werden aufgebrochen und ein Lied ist da.

3. Manchmal feiern wir mitten im Streit
ein Fest der Auferstehung.

Waffen werden umgeschmiedet und ein Friede ist da.

4. Manchmal feiern wir mitten im Tun
ein Fest der Auferstehung.

Sperren werden übersprungen und ein Geist ist da.

(Zwischen Himmel + Erde, 415)

Lasst uns beten:

Gott,
du hast uns aus der Gefangenschaft geführt
und schenkst uns das Leben als freie Menschen.
Du begleitest uns auf unseren Wegen,
du stehst uns bei,
wenn wir zurückkehren wollen ins falsche, tote Leben.
Wir wollen mit allen Hungrigen Festmahl halten,
wir wollen mit allen Gequälten Auferstehung feiern,
mit den Verzweifelten in einen neuen Tag gehen,
mit den Menschen in Kontakt kommen,
die unsere Aufmerksamkeit brauchen.
Amen.

Gott, komme, was mag.
Du bist mächtig.
Wenn unsere Tage verdunkelt sind
und unserer Nächte finsterer als tausend Mitternächte,
so lass uns daran denken,
dass du die große segnende Macht bist.
Weise du Wege auf der Ausweglosigkeit,
verwandle das dunkle Gestern in ein helles Morgen-
zuletzt in den leuchtenden Morgen der Ewigkeit.

Amen.
(nach Martin Luther King)